

Beobachtungen und Bemerkungen

VON **F. Boie.**

1. *Mesosa nebulosa* Fabr. (nubila Oliv.)

In dem neulich erschienenen Cataloge der um Hamburg gefundenen Käfer von Endrulat und Tessien findet sich die Sippe nicht aufgeführt, aus der mir als hiesige Erscheinung zeither nur ein angeblich bei Ratzeburg gefangenes Exemplar der *M. curculionides* zu Gesicht gekommen war. Die in der Ueberschrift erwähnte Art habe ich als unicum im Frühlinge aus vom Winde abgebrochenen Buchenzacken erzogen.

2. *Pompilus melanarius* v. d. Linden.

Am $\frac{1}{7}$ und folgenden Tagen aus den Puppen erlangte ♂♀♀♀ stammen aus Rohrstengeln, in denen sich erstere übereinander geschichtet vorfanden. Ich zählte deren 3 bis 5 übereinander, eine jede von der unter ihr liegenden durch eine 9 Millimeter lange Schicht von Spänen und animalischen Resten getrennt. Eben so lang waren auch die ovalen, pergamentartigen Puppen, an denen die Wespen einen oberen Deckel abgestossen. Andere hatten ihre Hülle durchnagt. In einem der Stengel hatte über den *Pompilus*-Puppen und von diesen durch eine zollange Schicht von Spänen getrennt, eine Raupe (*Noct. obsoleta* oder *dubiosa*) ihr Winterquartier genommen. Aus einer der Puppen kam ein *Pteromalina* hervor.

Die Nahrungsreste neben den Puppen liessen sich nicht mehr bestimmen.

Wie die Wespen in freier Natur aus dem Stengel gekommen sein würden, ist mir nicht deutlich. Bohrlöcher in der Rohrwand habe ich neben denselben nicht auffinden können.

3. *Xyloterus fuscicornis* Fabr.

Ich war so glücklich, 4 ♀ und ♂ dieser seltenen Holzwespe und zwar in der letzten Hälfte des Novbr. zu erhalten, als sie eben aus ihren Bohrlöchern im Stamme und zwar dem frischen gesunden Holze einer Weissbuche hervorkamen.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass in den Flügeln kein Stigma vorhanden, ferner 3 Radial- und eben so viele Cubitalzellen, wovon die dritte unvollständig. Die erste Cubitalzelle ist sehr klein. Flügel gelbbraun, die Adern dunkler, Fühler 16gliederig, die Glieder 2. und 4. am längsten.

♀ Ueber die Richtigkeit der Bestimmung lässt die Klug'sche Abbildung (Sirices tab. 5. fig. 5.) keinen Zweifel. Namentlich findet sich die ausgedrückte auffallende Vertiefung auf dem 9ten Segmente, bis an welche die Verlängerung des 8ten reicht. Am letzten Segmente ein Dorn von sägeförmigen Einschnitten jederseits begrenzt, unter welchen die Scheiden des Legestachels hervorragen. Longit 32 millim. alarum expans. 52.; aculei 7.

♂ Die erwähnte Vertiefung ist nicht vorhanden, an den Hinterbeinen die Abplattung der Schenkel und Tibien sehr in die Augen fallend, nicht minder die Kürze und Schwäche der Tarsalglieder. Segmente des Hinterleibes von ungefähr gleicher Länge, die Spitze des letzten von 2 Scheiden umschlossen. Einfarbig violett-schwarz; an den Fühlern die 5 ersten Glieder mehr weniger, an den 4 vordern Beinen Schenkel, Tibien und Tarsen, an den beiden hintersten nur die drei letzten Tarsalglieder, Flecke auf der Bauchseite der letzten Abdominalringe und je 2 kleine Flecke auf der Oberseite der Ringe 2 und 3, desgleichen die Spitze des letzten braungelb. Long. 30 millim. alar. expans. 46.

4. *Astatus satyrus* Illiger

scheint seit der von Panzer (Fauna fasc. tab. 12.) gegebenen Beschreibung und Abbildung des ♀ nicht wieder erwähnt, es sei denn, dass Schiödt (Kröyer Tidsk. Bd. 2. pag. 332.) diese Art vor sich hatte, und ihrer als einer neuen Sippe, *Hartigia* genannt, erwähnt. Er sonderte solche wegen der nicht keulenförmigen Fühler, ein Character, der sich allerdings vorfindet, mir indessen bei der Mehrzahl sonstiger Uebereinstimmungen eine Absonderung nicht zu rechtfertigen scheint.

Ueber die erwähnte Abbildung ist zu bemerken, dass sich eine dritte gelbe Binde, wie sie die Abbildung giebt, auf den Abdominalsegmenten an meinem Exemplare nicht vorfindet.

Zur gehörigen Fixirung der Species gebe ich nachstehende weitere Beschreibung nach einem Pärchen entworfen, welches der auch als entomologischer Sammler ausgezeichnete Herr Mewes, Custos am Museum in Stockholm, $\frac{8}{6}$ im östlichen Holstein erbeutete.

♂ Abdomen ohne Binden. Nur auf dem 3. Segmente auf beiden Seiten die Andeutung einer solchen und ein gelber Mittelpunkt. Am 9ten zwei kurze Spitzen. Long. 13 millim. alar. expans. 20.

♀ Die Segmente 4 und 6 mit gelber Endbinde; am 9ten die Spitzen etwas kürzer und zwischen demselben der 2 millim. lange Bohrer. Auf dem 3ten Segmente 2 seitliche Endpunkte. Long. 15 millim. alar. expans. 24.

Die Fühler kurz und so stark behaart, dass ich deren Glieder nicht zählen konnte.

5. *Lyda clypeata* Klug.

Nachdem die Zweifel über die Wespe der gelben Raupe der Obstbäume des Degeer, Reaumur und Goetze in soweit gehoben, dass dieselbe nicht, wie Hartig vermuthet, die der *Lyda sylvatica*, sondern der obbenannten, bleibt bei derselben ein Widerspruch in Betracht der Fühlerglieder zu lösen, der auf zwei einander sehr nahe stehende Arten deutet.

Hartig (Blatt- und Holzwespen pag. 323.) giebt derselben 24, Ratzeburg (Forstinsekten Bd. 3. pag. 83.) aber nur 21—22 Fühlerglieder, und mögen beide richtig beobachtet haben.

Ich fand die Raupe am $13/7$ in einer Holzung auf einer nicht hohen wilden Kirsche, auf den obersten jungen Trieben, die sie in zwei Haufen von je 60 Individuen mit einem Hyponometa ähnlichen Gespinnste überzogen hatte und von denen ich das eine mit mir nahm.

Im Zimmer siedelte sich der Raupenhaufen auf einem frischen Zweige der Gartenkirsche an, dessen Blätter oben und unten alsobald mit einem dem verlassenen ähnlichen Gespinnste überzogen waren. Ihr Verhalten war durchaus das von Hartig in seinem Werke beschriebene, das Gespinnste fasslang, wie Seide glänzend und ward dasselbe in den letzten Tagen abwärts bis zu den untersten Blättern des Zweiges verlängert. Nach und nach fielen Raupen vom Gespinnste und bohrten sich dann sogleich in die feuchte Erde, in welcher der Zweig befestigt.

Die Wespen zeigten sich vom 13. Mai an und hatten in beiden Geschlechtern 24 Fühlerglieder.

Ein anderes Gespinnste ward mir am $25/7$ auf einem *Mespilus oxyacantha*, welches nicht so glänzend und von mehr ins Braune ziehendem Colorite war. Auch die Inquilinen, an Zahl nur 8, waren von derberer Straktur und einer ins Grünliche übergehenden Farbe. Leider brachte ich dieselbe nicht bis zur Verwandlung, vermuthete aber, dass aus ihnen Wespen mit 22 Fühlergliedern hervorgegangen sein würden.

Ich besitze nemlich eine solche gefangene, bei der die Fühlerkürze gleich ins Auge fällt.

6. *Solenius cephalotes* Shuck.

Die pergamentartigen Puppen fand ich am $22/11$ in mulmigem Weidenholze und erhielt aus selbigen am 22. Jan. 2 ♀ und 1 ♂ die der Dahlbom'schen var. F., jedoch nicht ganz entsprechen. Bei ♂ hat nämlich nur das Pronotum die unterbrochene gelbe Binde

7. *Ectemnius guttatus* v. d. Linden.

Die denen des vorbenannten sehr ähnlichen Puppen wurden mir im Spätherbste in malmigem Birkenholze, wo sie ohne Ordnung unter einander lagen. Die Wespen schlüpften am $21/6$ aus ihrer durchnagten Hülle.

Sie mahnen mit andern an die nicht abzuleugnende Schwierigkeit, Arten nach vorliegenden Exemplaren zu unterscheiden, welche das Naturstudium erleidet, und dem Ausspruche „es gebe in der Natur keine Genera“ dem anderweitigen „es gebe keine Species“ beizugesellen verführen könnte.

Von der Erziehung zweifelhafter Arten erwarte ich vor allem die Lösung von mancherlei Bedenken.

8. Entom. Zeitung 1854 pag. 212. ist abseiten des Herrn v. Osten-Sacken bei Erwähnung einer in der v. Winthem'schen Sammlung steckenden *Limnobia imperialis* Loew. die Frage aufgeworfen, ob die Bemerkung auf der beigegefügtten Etiquette „Lyon“ sich auf den Fundort oder den Geber beziehe und kann ich darüber die nachstehende Aufklärung geben. Winthem sammelte im südlichen Frankreich fleissig und pflegte nach damaliger Methode den Fundort zu bemerken. Mit einem Entomologen Lyons ist er meines Wissens nie in Verbindung gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Geschichte der Ichneumoniden.

Von **J. S. Ruthe.**

Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich mit den Ichneumoniden und verwandten Thieren beschäftigt, und eine Menge von Arten dieser interessanten und wichtigen Microptera durch Fang zusammengebracht. Für etwa anderthalbtausend Arten habe ich die Namen vorzüglich in den vortrefflichen Werken von Gravenhorst, Nees v. Esenbeck und Wesmäl richtig aufgefunden; viele aber stehen in meiner Sammlung entweder noch ganz unbestimmt, oder sie haben eine Benennung *mihi* erhalten. Von diesen möchte ich den Freunden der Ichneumoniden vollständige Beschreibungen zur Prüfung vorlegen, worunter ich solche verstehe, welche nicht allein die Färbung der verschiedenen Theile, oder hauptsächlich nur ihre Sculptur, oder nur die wichtigsten Merkmale hervorheben und bezeichnen, sondern welche das ganze Thier, so weit dies möglich ist, mit Worten abzubilden suchen, und kein einigermaassen wichtiges Merkmal verschweigen. Dass solche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Boie Friedrich

Artikel/Article: [Beobachtungen und Bemerkungen 48-51](#)